

Hof Betge in Vahlhausen bei Detmold

Detmolder Str. 333 – früher Nr. 8

Zur Siedlungsentwicklung

Vahlhausen liegt im östlichen Detmolder Hügelland; die Entstehung des -hausen-Ortes dürfte in die Zeit des frühmittelalterlichen Landausbaus zwischen 850 und 1050 zurückreichen. Die Flurkarte der „Falhauser Burschaft“ von Joh. Chr. Friemel aus dem Jahre 1728 (Abb. 54) zeigt noch deutlich die unregelmäßigen, blockförmig aufgeteilten Rodungsfluren. Durch nachträgliche Teilungen sind in den vermutlichen älteren Kernfluren der Gemarkung („Dören“, „in der sauren Brein“, „auf den withöpen“) Streifenformen mit Gemengelage entstanden, von denen sich die später gerodeten Kämpfe am Rande der Gemarkung, bei der Köttersiedlung Hohenwart und in der Umgebung des bewaldeten „Sieks“ (Bachgrund) abheben. Der Ort zeigt die typische Form eines lockeren Höfeweilers (Rodeweilers), der durch einige neuzeitliche Kötterstätten verdichtet worden ist. 1782¹ gab es in Vahlhausen 25 Stätten: 5 Halbmeier, 3 Großkötter, 4 Hoppenplöcker und 13 Straßenkötter, zu denen auch der Schulmeister gehörte. Das Salbuch von 1854² nennt bereits 31 Stätten, 9 weitere wurden noch in späterer Zeit nachgetragen. Nach der späten Gemeinheitsteilung 1864/65 wurden auch die ehemaligen Hudeflächen der Dahlsheide und auf der Vahlhauser Höhe besiedelt. Bereits im frühen 18. Jahrhundert gab es in Vahlhausen eine Schule; erst 1913 wurde es vom Kirchspiel Detmold abgetrennt und erhielt eine eigene Kirche.

Zur Hofgeschichte

Die Höfe Topp und Betge in Vahlhausen sowie drei weitere werden bereits in den Heberegistern des Klosters Corvey aus dem 12. Jahrhundert erwähnt. Im ältesten lippischen Schatzregister des 14. Jahrhunderts wird „Beteke“ unter 9 anderen Stätten „to Vahusen“ genannt³. Das Salbuch der Vogtei Detmold von etwa 1614 liefert die ältesten Angaben zu Besitz, Abgaben und Diensten des Hofes Betge⁴:

„Hermen Bettike: Kühe 1, Schweine 2 das Land zu 2 Schfl. (Scheffelsaat) Habern. Der Aigentumb U. G. H. (Unserer Gnädigen Herrschaft) jährlich in die Rentcammer 1/2 Tlr. Hat aufm Zinse 139 Tlr., dagegen schuldig 10 Tlr. (Hat neu gebaut, keinen Garten. Ist gebrechlich, gibt für den Dienst den 1/2 Taler in die Rentcammer. Soll geben 10 Eier.)“

Im Jahre 1721 wird „Beteke“ als herrschaftlich eigenbehöriger Großkötter bezeichnet⁵, während er im Salbuch von 1782⁶ als „kleiner Halbmeier“ eingestuft wird. Zum Landbesitz des Hofes im 18. Jahrhundert sind die Flächenangaben des Meßbuches zur Friemelschen Flurkarte von 1728⁷ in der folgenden Übersicht wiedergegeben (vgl. Abb. 54):

Landbesitz des Hofes Betge in Vahlhausen nach Friemel 1728:

	Scheffelsaat	Metzen	(= Hektar)
Saatland	136	1 1/2	23,4
Hudeland	14		2,4
Wiesen	6	3	1,0
Holzungen	19	3/4	3,3
Gärten	2	2 1/2	0,4
Hofraum	1	7 1/2	0,3
Gesamtgröße	179	7 1/4	30,9 ha

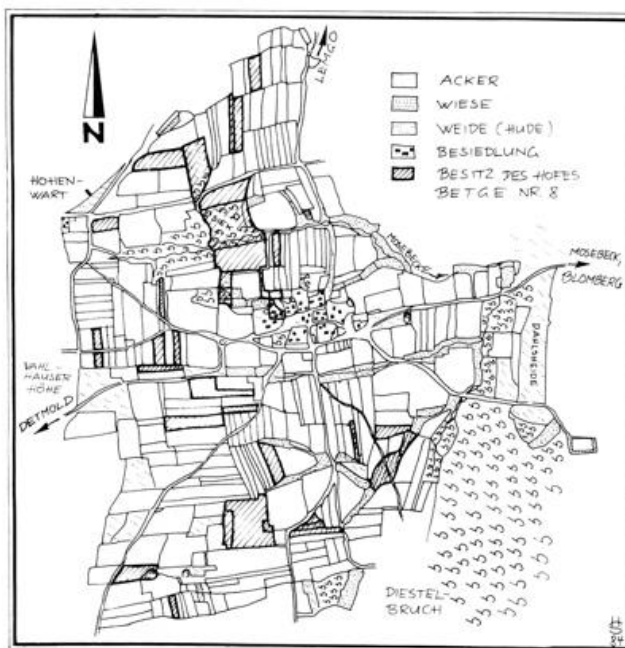


Abb. 54: Flurkarte der „Falhauser Burschaft“ von 1728 mit Besitzstücken des Hofes Betge. Umzeichnung nach Original von Joh. Chr. Friemel im StA Detmold, D 73/6 Nr. 27.

Betge war mit 4 Kühen, 3 Rindern und 4 Schweinen an der Nutzung der Gemeinheitshude beteiligt⁸, er konnte aber „wegen mangel der Hude“ keine Schafe halten⁹.

Hofanlage

Der Hof Betge liegt mit dem Nachbarhof Topp am westlichen Ausgang des Ortes im Schutze von „Topp's Berg“, der westlich des Dorfes ansteigt. Mit bruchsteinernen Hofmauern, einigen Eichen und mehreren gut erhaltenen Fachwerkbauten hat die malerische Hofgruppe noch viel von ihrem ursprünglichen Charakter bewahrt: Der Hof Topp bildet mit seinem Haupthaus von 1800, Backhaus von 1841 und einer stärker veränderten Leibzucht eine gut erhaltene Hofanlage des 19. Jahrhunderts. Auf dem Hof Betge standen im Jahre 1782 neben dem erhaltenen Haupthaus und der Leibzucht ein Pferdehaus und ein Backhaus¹⁰. Der Lageplan nach dem Urkataster von 1880 zeigt noch weitgehend diesen Zustand (Abb. 55): Ein kleineres Wirtschaftsgebäude, vielleicht das Pferdehaus, lag seitlich zur Hofeinfahrt vor dem Giebel des Haupthauses von 1743. Das fast quadratische Gebäude westlich des Haupthauses war vermutlich eine Scheune, deren Torgiebel der Hofeinfahrt zugekehrt war. An seiner Stelle wurde um 1900 ein langgestreckter Stall-Scheunenbau errichtet. Ein Backhaus lag am Hausgarten in der Nähe des Haupthaus-Wohnteils. Das erhaltene Leibzuchtshaus von 1686 liegt in der nordwestlichen Ecke des Hofes an einer feuchten Bachniederung.

¹ StA Detmold L 101 C 1 Amt Detmold Nr. 20.

² StA Detmold L 101 C 1 Amt Detmold Nr. 37.

³ K. Sundergeld 1954, S. 42.

⁴ zit. nach H. Stöwer/F. Verdenhalven 1969, S. 25.

⁵ StA Detmold L 101 C 1 Amt Detmold Nr. 4.

⁶ StA Detmold L 101 C 1 Amt Detmold Nr. 20.

⁷ StA Detmold L 101 C 1 Amt Detmold Nr. 11.

⁸ vgl. Anm. 6.

⁹ vgl. Anm. 5.

¹⁰ vgl. Anm. 6.